

Zwischen Anzug, Turnschuh und Cüpli

Bellach Jonas Christen (Präsident Regionalturnverband Solothurn und Umgebung) steht am Regionalturnfest gleich an drei Fronten im Einsatz und krönt damit das Ende seiner Funktionärskarriere

VON MICHAEL SCHENK

Das wird ein gehöriges «Tenuévögi», wie man im Militär sagen würde. Jonas Christen, der Präsident des Regionalturnverbands Solothurn und Umgebung, ist heute und morgen an seinem Heimfest in Bellach gleich in drei Chargen aktiv. Als Turner bestreitet er den dreiteiligen Vereinswettkampf, als Kampfrichter richtet er bei den «Natifugern» sprich den Nationalturnern und als Präsident hält er Reden und übergibt im Festzelt Medaillen und Bouquets. In jeder Rolle, versteht sich, ziemt sich ein anderer Dress. «Das ist so», bestätigt der 38-Jährige. «Ich werde wohl nicht darum herumkommen, mich mehrmals umzuziehen.» Gäbe es eine Disziplin «Raus-aus-der-Hose-rein-in-die-Hose» - Christen wäre der Turnfestsieg nicht zu nehmen. Heute Samstag um 11 Uhr etwa hält er anlässlich des Festaktes eine Ansprache und heisst die Ehrengäste willkommen. Diesen VIPs ausgiebig zuprosten liegt indes nicht drin; denn um 12.05 hat sein Verein zum Steinheben anzutreten. Schliesslich ist Jonas Christen auch als aktiver Turner mit ehrgeizigen Ambitionen in Bellach unterwegs.

Der Regionalpräsident zählt mit dem TV Lommiswil zu den Favoriten im dreiteiligen Vereinswettkampf - der Königsdisziplin also. Die Hauptgegner da sind Titelverteidiger Subingen und Biberist. «Es wäre natürlich toll, wenn ich mir an der Siegerehrung am Samstagabend selbst gratulieren und mir eine Medaille umhängen könnte», schmunzelt Christen. Am liebsten, logo, die goldene. Alle Siegerehrung in Bellach sind nämlich «Chefsache». 2014 in Messen fehlte den Lommiswilern gut ein Punkt auf Subingen. Lediglich 0,4 Zähler lag man «finalement» hinter Biberist zurück. Eventuell gelingt heuer die Revanche - möglich ist es. «Das wäre ein krönender Abschluss», räumt Christen ein. Ende Jahr tritt er nämlich als Präsident des Regionalturnverbandes Solothurn und



RTVSU-Präsident Jonas Christen ist dieses Wochenende gleich in mehreren Chargen aktiv.

HANSPETER BÄRTSCHI

«Ich bin nur die Galionsfigur, die den Kopf rausstreckt.»

Jonas Christen

Umgebung zurück. Dieses nach sechs Jahren als Vize und jüngst drei Jahren als Präsident.

Erfahren mit Teams

Jonas Christen demissioniert nicht, weil ihn der präsidiale Job überlasten würde. «Nein, gar nicht. Ich sage immer, ich bin nur die Galionsfigur, die den Kopf rausstreckt. Jeder Vereinspräsident hat mehr zu tun als ein Verbandspräsident.» Allein, Voraussetzung für Letzteres ist, dass der besagte Verbandspräsi zugkräftige Leute um sich weiss - und diese hat Christen.

Kunststück - harmonisierende Teams bilden und vorhandene Manpower erstklassig mit den sich stellenden und zu bewältigenden Aufgaben und Projekten zu harmonisieren, ist Teil seines Jobs. Als Unternehmensberater bekommt es der Solothurner in der Regel mit kriselnden Momentums in Firmen zu tun.

Langweilig wird es ihm also gewiss nicht; selbst wenn er dann einmal nicht mehr Verbandspräsident ist. Umso mehr, als er derzeit sein Haus umbaut. «Das gibt ganz viel Arbeit.» Und sowieso bleibt der Vollblut-Turner der fidelen Turnerfamilie

TURNWETTKAMPF

Weniger als erwartet

Seit Jahren erstmals wieder im Programm eines Regionalturnfests figurierte in Bellach der Turnwettkampf (TW). Ein Vereinsturnen für Singles und Paare quasi. Die Teilnehmer müssen, wie im effektiven 3-teiligen Vereinswettkampf, aus den Sparten Fitness/Spiele, Gymnastik, Geräteturnen, Leichtathletik, Aerobic und Nationalturnen drei Disziplinen wählen und dabei möglichst hohe Noten erzielen. Am Eidgenössischen in Biel 2013 war der TW extrem «in». «Aufgrund einer Umfrage, die wir danach unter den Vereinen machten, hatte ich mit mehr Teilnehmern gerechnet», sagt Wettkampfleiter Martin Uhlmann. Angemeldet haben sich in Bellach letztlich «nur» 25. «Wir sind erschrocken, dass es nur so wenig sind», sagen die fünf Damen im Alter von 21 bis 26 vom gastierenden STV Auenstein. Bei ihnen im Aargauischen sei der Turnwettkampf sehr beliebt. Nachvollziehbar darum, dass Auenstein mehr als die Hälfte der 25 Teilnehmer anlässlich der Renaissance des TW auf Solothurner Boden stellte. Was diesmal indes nicht war, kann ja schon nächstes Mal werden. (MS)

erhalten. Als Aktivmitglied seiner Riege, dem TV Lommiswil. Aus der Gemeinde am Fuss der Hasenmatt stammt Christen nämlich. Da wuchs er auf und da hat er vom Muki-Turner bis zum potenziellen Verbandsturnfestsieger alle Stufen durchlebt.

Die Ranglisten der Wettkämpfe vom Freitag sind ab Samstag, zirka 20 Uhr, auf www.sotv.ch zu finden.

Die Bilder von den ersten Wettkämpfen finden Sie online.

Lieber neu bauen als sanieren

Rechterswil Doppelkindergarten sowie Sanierung des Schulhauses mit Aufstockung des Zwischentraktes werden favorisiert

VON LEA REIMANN

Wie weiter mit den Kindergarten- und Schulräumen? Darüber diskutierte der Gemeinderat an seiner Sitzung, nachdem er die Bevölkerung bereits Ende Mai über die möglichen Varianten informiert hatte. Fest steht, dass das Kindergartengebäude Im Winkel in keinem guten Zustand mehr ist und dort - wie auch im Schulhaus - der Platz fehlt.

Würde man den bestehenden Kindergarten Im Winkel sanieren und zum Doppelkindergarten ausbauen, käme dies auf rund 1,6 Millionen Franken zu stehen. Genau gleich viel würde der Neubau eines Doppelkindergartens kosten - zudem könnte man diesen direkt auf dem gemeindeeigenen Land hinter dem Schulhaus errichten.

Wenn schon, denn schon

Bereits an der Infoveranstaltung sei die Ansicht des Gemeinderates unterstützt worden, nämlich dass das Verhältnis von Kosten und Nutzen eindeutig für den energetisch dann zeitgemässen Neubau spreche. Zudem würde die Lehrerschaft es sehr begrüßen, wenn der Kindergarten in die Nähe des Schulhauses ziehen würde. Dort wäre er geschützt vom Verkehr und das Land im Winkel könnte verkauft oder umgenutzt werden.

Wenn schon, denn schon - diese Devise verfolgt der Rat auch bezüglich der Schulhausanierung. Eine Innenerneuerung mit Estrich- und Kellerausbau kostet 2,8 Millionen Franken, schafft aber kaum mehr Platz. «Damit könnten wir lediglich den fehlenden Schulraum abdecken, den wir heute brauchen», so



Der Zwischentrakt (links) soll aufgestockt werden, damit die Schule Rechterswil künftig über genügend Schulraum verfügen kann.

HANSPETER BÄRTSCHI

Gemeindepräsident Hardy Jäggi. Die Kinderzahlen steigen aber, das heisst man wäre vielleicht schon bald wieder am Anschlag. «Wenn wir in einigen Jahren wieder erweitern müssen, wird das sicher teurer», unterstrich er.

Die favorisierte Lösung beinhaltet deshalb eine Sanierung des Schulhauses mit Aufstockung des Zwischentraktes zwischen Igelhalle und Schulhaus. Das koste zwar rund 900 000 Franken mehr, dafür sei dies eine zukunftsträch-

tige Lösung, so Jäggi. Diese hätte auch den Vorteil, dass die Vereinslokale, die sich im Keller befinden, bestehen bleiben könnten, und der neue Schulraum wäre sicher heller und komfortabler.

Schulraum statt Strassenbau

Peter Wüthrich vom Ressort Finanzen machte darauf aufmerksam, dass man sich über die Konsequenzen

«Wenn wir in einigen Jahren wieder erweitern müssen, wird das sicher teurer»

Hardy Jäggi Gemeindepräsident

im Klaren sein müsse. «Wir müssen alles daransetzen, dass wir die Steuern nicht erhöhen müssen, sondern anders sparen können», so Wüthrich. Gemeindepräsident Hardy Jäggi betonte, dass der Steuersatz in seinen Augen nicht erhöht werden müsse. Sofern nichts Unvorhergesehenes passiere, könne man kleinere Investitionen verschreiben, etwa die Sanierung diverser Strassen.

Der Gemeinderat war sich klar einig, dass er die Varianten des Kindergarten-Neubaus und der Aufstockung des Schulhauses bevorzugt. «Weil das die zukunftsträchtigeren Varianten sind», so Jäggi. Mit grosser Mehrheit wurde beschlossen, dass der Bevölkerung nur diese favorisierte Variante, nicht eine Auswahl aus beiden Möglichkeiten, zur Abstimmung vorgelegt werden soll.

Die Einwohnerinnen und Einwohner können im Herbst entscheiden, ob sie mit einem Kindergarten-Neubau und der Sanierung des Schulhauses einverstanden sind.

NACHRICHTEN

LUTERBACH

Vorsorgliche Einsprache zum Cleantechcenter

Das von der Vigier AG geplante Cleantechcenter im Attisholz Süd, östlich vom Areal des Biotechkonzerns Biogen, nimmt Fahrt auf. Die Auflage der kantonalen Nutzungsplanung ist abgelaufen. Eingetroffen ist eine vorsorgliche Einsprache von Nachbar AEK. Die Bereinigung dieser Einsprache sei auf gutem Weg, erklärt Rudolf Bieri, Leiter Nutzungsplanung beim kantonalen Amt für Raumplanung. Gut möglich, so Bieri, dass der Regierungsrat vor den Sommerferien die Nutzungsplanung genehmigt. (UBV)

SUBINGEN

Auftrag für Stellungnahme zur Strickler-Petition

Der Regierungsrat hat die von 2312 Personen unterzeichnete Petition «Pro Raubtierpark René Strickler» entgegengenommen. Beigelegt waren 1248 Unterschriften, die per Internet in der Schweiz und Europa gesammelt wurden, sowie 113 Kinderzeichnungen. Der Regierungsrat hat nun die Ausarbeitung einer Stellungnahme in Auftrag gegeben. (UBV)

LANGENDORF

Wasserleitungen werden ersetzt

In den letzten beiden Wochen wurden die Wasserleitungen in der Grünernstrasse ersetzt. Ab dem 6. Juni werden nun die Leitungen auf der gesamten Länge der Bergstrasse sowie in der Stöcklimattstrasse ab Verzweigung Rüttenenstrasse, nordwärts, bis zur Einmündung der Bergstrasse ersetzt. Es kann stellenweise zu Verkehrsbehinderungen kommen. (RM/MGT)